

Gotthold Streitberger (BI Asyl und BFR)

Redebeitrag zur Demo „Für ein besseres Morgen“ am 8.6. 2018 in Regensburg

Als Mitglied der BI Asyl und im Sprecherrat des BFR greife ich als erstes einen Slogan von Geflüchteten auf, der sinngemäß vorhin auch in einigen ihrer Reden zum Ausdruck kam. „Wir sind hier, weil die bei Euch Herrschenden unsere Länder ausbeuten und unterdrücken“. Bezugnehmend darauf weise ich hin auf die VA nachher um 20 Uhr im EBW „Weltweiter Waffenhandel wie bayerische Firmen an Kriegen und internationalen Krisen verdienen“ mit Jürgen Grässlin von EBW, attac, pax christi, KHG und campusAsyl

Mit Seehofer ist schon ein Vertreter der bayerischen besonders brutalen Asylpolitik und -praxis in Berlin in der Bundesregierung und in Bayern tut Söder alles um diese Brutalität zu toppen. Bei ihren Plänen wird (nicht nur) mir wirklich schlecht! Und ich weiß gar nicht, was daran schlimmer ist: Die weiteren einschneidenden Verschlechterungen der Lebensbedingungen der Geflüchteten, ihre weitere systematische Entwürdigung, Diskriminierung und Entrechtung, oder das dadurch auch bezweckte Schüren von weiterer Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Das sogenannte **AnKER-Konzept** ist davon ein Baustein. AnKER heißt „Ankunft - Entscheidung - Rückführung“. Symptomatisch ist, dass Anerkennung bzw. Bleibeperspektive gar nicht mal mehr erwähnt wird.

Inzwischen ist sicher, was schon seit einigen Wochen die Spatzen von den Dächern pfeifen: Regensburg soll mit der Erstaufnahmeeinrichtung und dem sogenannten Transitzentrum eines dieser AnKER-Zentren werden. Für mich folgt daraus, dass wir unsere Bemühungen um Protest und Widerstand dagegen verstärken müssen.

Anfang Mai haben **6 Regensburger Gruppen ihre Erfahrungen mit dem Transitzentrum in einem Offenen Brief** zusammengefasst und veröffentlicht: Ausbildung statt Abschiebung, Alveno, BI Asyl, campusAsyl, Helferkreis Weinweg, refugee law clinic. Inzwischen haben sich pax christi, Runder Tisch Kirchenasyl und mehrere rlc aus anderen Städten dem angeschlossen. Ich zitiere einige Passagen aus dieser Stellungnahme: (*in der Rede habe ich aus nachfolgendem nur einiges vorgetragen*)

*„... haben wir in den vergangenen Monaten festgestellt, dass das **Konzept Transitzentrum desaströs ist**. Die bundesweite Einführung von AnKER-Zentren **muss daher unbedingt verhindert werden**.... rechtsstaatliche und humanitäre Prinzipien (werden) missachtet. ... die Bewohnerinnen und Bewohner werden gezielt sozial isoliert. In einer mit Stacheldraht umzäunten ehemaligen Kaserne leben in Regensburg ca. 450 Geflüchtete zwangsweise abgeschottet, mit der Konsequenz, ihre Rechte nicht wahrnehmen zu können. Kinder und Jugendliche werden entgegen der Praxis in den EAEs, in denen sie nach drei Monaten eine Regelschule besuchen können, auf dem Gelände in **Lagerschulen** unterrichtet. Dies erschwert ihr Lernen massiv. Umverteilungsanträge hin zu Ehepartnern und minderjährigen Kindern werden stark erschwert. Das verstärkte Sachleistungsprinzip reduziert zunehmend die Selbstbestimmung. Es ergehen fehlerbehaftete Asylbescheide in Folge überstürzter Verfahren, über die im weiteren Verlauf überlastete Gerichte entscheiden müssen. Grundsätzlich verhindert die zeitlich unbegrenzte Unterbringung in zentralen und abgeschotteten Unterkünften Begegnung und Austausch zwischen Geflüchteten und der Bevölkerung. Kurz: sie verhindert gelingende Integration und spaltet die Gesellschaft. Wir betrachten diese langfristige soziale Isolation als entwürdigend und als Missachtung der*

*Menschenrechte. ...Wir fordern: **Transitzentren müssen abgeschafft werden und dürfen keinesfalls zur Blaupause für bundesweite AnKER-Zentren werden.***

Soweit aus dieser Stellungnahme, die u.a auf unsere homepage veröffentlicht ist und dort ganz nachgelesen werden kann.

Am 22.5. haben die zwei Linken MdBs Ulla Jelpke und Eva Maria Schreiber mit Vertreter/innen von Regensburger Gruppen, die Geflüchtete unterstützen, das Transitzentrum/Abschiebelager besucht. Sehr auffällig dabei war das Auseinanderklaffen in der Darstellung der Regierungsverantwortlichen einerseits, denen ich abnehme, dass sie aus der Situation das Bestmögliche machen wollen und dem, was die Geflüchteten im anschließenden - wirklich erschütternden - Gespräch über ihre verzweifelte Situation berichtet haben. Dabei wurde sehr konkret, was die Donaupost im Artikel vom 23.5. darüber veröffentlicht hat, unter der Überschrift „Wir haben kein Leben“

Sehr wichtig zum Thema Transitzentrum/Abschiebelager- AnKERzentrum halte ich folgendes. Natürlich müssen auch konkrete Verbesserungen der Bedingungen der darin zwangsweise kasernierten Menschen erreicht werden, aber mit Verbesserungen ist an diesem Konzept nichts zu retten. Aus Mist kann man mit einzelnen Zutaten nichts Eßbares zubereiten. **Das Konzept als solches ist desaströs, katastrophal, und ohne Wenn und Aber abzulehnen und abzuschaffen! Stattdessen reguläre Unterbringung (incl. Recht auf Wohnung, Arbeit, Freizügigkeit...)**

Lasst uns alle in diesem Sinn unsere Bemühungen verstärken, über die Grenzen unserer jeweiligen Gruppen, Organisation oder verschiedenen Meinungen in einzelnen Fragen hinaus. Für Menschlichkeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Die Grenze verläuft nicht zwischen Nationalität, Hautfarbe oder Glaube, sondern zwischen Unten und Oben.